

Kurze Ansprache:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Kinder, liebe Erwachsene!

Habt ihr schon alle Geschenke beisammen, vielleicht eins auch schon ausgepackt? Steht der Baum festlich geschmückt? Ist das Weihnachtsessen schon vorbereitet und der Tisch gedeckt?

Hoffentlich ist es so. Dann können wir uns in aller Ruhe auf das einlassen, was eigentlich an Weihnachten passiert ist.

Klar, die meisten werden jetzt antworten: Jesus Christus wurde geboren.

Manche gehen vielleicht noch mehr in die Tiefe: An Weihnachten zeigt sich Gott, der gnädig, barmherzig, menschenfreundlich, liebevoll ist.

Das stimmt ja auch alles.

Aber vielleicht haben wir das alles schon so oft gehört, dass es uns gar nicht mehr so besonders anspricht und so wunderbar auf uns und in uns wirkt.

Ich möchte daher Weihnachten mal von einer etwas anderen Seite aufziehen und neu bewusst machen.

Ich beginne da mit einer Aussage, die ich im Religionsunterricht in der Grundschule gehört habe. Da ging es in einer Religionsstunde darum, wie Gott ist. Die Kinder sollten einfach mal Gott beschreiben, wie sie sich ihn vorstellen.

Es kam viele tolle Antworten. Die interessanteste Antwort war für mich, dass ein Junge sagte: Gott ist mutig! Da habe ich einen Moment gestutzt und zurückgefragt: Gott ist mutig. Wie meinst du das? Da sagte der Junge: Naja, der wagt sich, in diese Welt zu gehen. Der hat ja viel im Leben mitgemacht und auf sich genommen. Das am Kreuz und so. Daher finde ich, dass Gott ganz schön mutig ist.

Das hat mir eingeleuchtet. Das war für mich eine Superantwort, in die ich nur einstimmen kann: Gott ist mutig!

Im Grunde genommen bringt das auch die Weihnachtsbotschaft auf den Punkt: Gott ist mutig. Gott bleibt nicht bequem auf seinem Himmelsthron fernab von uns sitzen. Er ist nicht der distanzierte Zuschauer, den die vielen Schicksale der Menschen kalt lassen.

Nein, in seiner Liebe und seinem Mitfühlen für uns Menschen lässt er sich darauf ein. Und das ist mutig! Dazu gehört eine Menge Mut.

Da lässt sich Gott ganz tief herab und begibt sich in ganz ärmliche Verhältnisse: Im kleinen hässlichen Bethlehem, in einem Stall, in einer Futterkrippe für das Vieh, wird er geboren. Und Hirten, die nicht besonders angesehen waren, besuchen ihn als erste. Dazu all die stinkenden Tiere.

Wir haben das heute mit den vielen Krippenfiguren, die überall stehen, etwas verniedlicht und beschönigt.

Aber ich vermute, die Wirklichkeit damals war eine andere. Das war das harte und dunkle Leben, auf das Gott sich einließ - direkt am Beginn seiner Geburt.

Gott ist da mutig und wagt es, sich auf das Leben der Menschen einzulassen. Ein Leben, das nicht immer leicht ist, sondern auch schwer sein kann.

Gott ist so mutig, zu uns Menschen zu kommen, egal wie es uns gerade geht, ob wir oben oder unten stehen.

Gott ist so mutig, für jeden von uns da zu sein und ihn so zu lieben, wie er ist.

Und Gott möchte, dass wir genauso mutig diese Liebe an andere weiter geben und für die, denen es schlecht geht, da sind.

Um es mit den Symbolen ‚Licht‘ und ‚Finsternis‘ noch mal zu sagen.

Gott lässt sich mit seinem Licht auf unser manchmal dunkles Leben ein und macht es hell. Es gibt Hoffnung und Zukunft für unser Leben!

Gott will uns damit anstecken, indem wir uns auch darauf einlassen und sein Licht an die Menschen, die im Dunkeln sind, weitergeben.

Das ist die frohe Weihnachtsbotschaft, die in Jesus Christus angebrochen ist.

So dürfen wir auch ganz alte Worte des Propheten Jesaja vor fast dreitausend Jahren verstehen: ‚Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.‘ Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft; er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.